

12.09.2010 21:59 Uhr

STADTHAGEN / MUSIKKABARETT

Eine Weltreise der besonderen Art

Noch ist die Bühne leer und dunkel. In einer Ecke lehnt ein bunt beklebter Cello-Koffer, zwei Mikrofone sind mit roten Stoffblumen und einer Federboa behangen – die Ruhe vor dem Sturm. In wenigen Minuten beginnt die einzigartige Vorstellung des britischen Musikkabarett-Duos „Carrington-Brown“ in der „Alten Polizei“ in Stadthagen mit seinem Programm „Me and my Cello“. Und von da an ist es aus mit der friedlichen Beschaulichkeit.



Vom Cello zur Gitarre: In den Händen von Rebecca Carrington verwandelt sich „Joe“ in alle möglichen Instrumente.

© kle

Von Kathrin Klette

Stadthagen. Mit 180 Personen war der große Saal in der „Alten Polizei“ am Freitagabend voll „bis unters Dach“, als Rebecca Carrington mit ihrem Violoncello namens Joe die Bühne betrat. Absolut seriös, in adretter Kleidung, und ohne eine Miene zu verziehen, setzte sie sich auf ihren Hocker und ließ mit einem Werk aus der Feder von Johann Sebastian Bach die Herzen der Zuschauer schmelzen. Doch damit endete auch schon der seriöse Teil des Abends.

Mit spritzigem Humor und einer schier unvergleichlichen Mimik nahm Carrington gemeinsam mit ihrem Bühnenpartner Colin Brown die Besucher der „Alten Polizei“ mit auf eine Weltreise der besonderen Art.

So offenbarte sie dem begeisterten Publikum ihre musikalische Lebensgeschichte, wie sie mit Joe, ihrem 200 Jahre alten Cello, durch die ganze Welt gereist sei, um ihre musikalische Bestimmung zu finden. Frankreich, Schottland, Irland, Deutschland, Italien, Spanien, Brasilien, Kenia, USA: Es gab kaum ein Land, das nicht mit ihr und ihrem erstaunlich wandelbaren Cello Bekanntschaft schloss, und kaum ein musikalisches Genre, das in ihren Darbietungen nicht – musikalisch auf höchstem Niveau – persifliert wurde.

Der arme Joe musste währenddessen auf seine alten Tage ganz schön was mitmachen: Für Carringtons französischen Jazz-Beitrag verwandelte er sich kurzerhand in einen Contrabass, bald darauf in eine spanische Gitarre, in eine Sansa, ein traditionelles afrikanisches Zupfinstrument, und zu guter Letzt sogar in einen Dudelsack.

Dass an diesem Abend nicht nur musikalische Genres auf den Arm genommen wurden, sondern zugleich noch die dazugehörigen Länder, Landsleute und ihre eigentümlichen Akzente, verstand sich von selbst. Bis aufs Äußerste strapazierte Carrington die Lachmuskeln ihres Publikums, ob als Edith Piaf, italienischer Operntenor oder als trällerndes Bollywood-Pärchen.

Duo-Partner Brown, der regelmäßig hinter der Bühne verschwand, um sich ein passendes Outfit überzuwerfen, setzte den Szenerien regelmäßig die Krone auf, wenn er mal als stereotyper Kenianer, mal als brasilianischer Tänzer über die Bühne wuselte. Unvergesslich sein Auftritt als schottischer Dudelsackspieler: Dass er seinen Kilt ganz und gar traditionell trug, davon konnte sich das Publikum selbst überzeugen – allerdings nur in einer „Rück-Ansicht“.